



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

44. Gribbohm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

Dörp henbu't warn, „Lütjenwischstedt“ hebbt se dar to seggt. Na de Tied sünd dar noch mehr Hüser to kamen, un dat Dörp hett na de „Wischsted“ den Namen „Lütjenwestedt“ fregen.

43

Barlohe.

Bi Nienborstel hett vör Tieden en Sloß stahn. In de Borg, so ward vertellt, hebbt se mal en Mann faß holn. Lange Tied hebbt se em dar sitten laten. Toletz awer is he er doch noch utknepen, un he is verreten un blotkopp un barbeent dar ankamen, wo nu Barlohe liggt. Wieder hett he ni funnt, dar is he ligg'n bleben, un se hebbt em dar funn. Dar schall, as de Lüüd seggt, de Nam Barlohe von herkamen.

44

Gribbohm.

In Gribbohm is vör Tieden en Tollsted un en Tollbom weß. Un do is dar mal in Nienbüttel en Peerd weglopen, dat löppt na Wacken to. Dar künnt se dat awer ni holn, dat is to wild weß, dat löppt wieder, na Gribbohm to. „Lat em man lopen,“ seggt se, „dar künnt he jo vör den Bom!“ Un se hebbt dat Tier of richtig eers bi den Bom griepen funnt. Dar hett dat Dörp den Namen „Griep-Bom“ von fregen, — so vertellt de Lüüd.

45

Fetthehn.

In de flechen Tieden, as de Bursteden en Piep Tabak wert weern, do hett mal en Bur sin Sted för en fett Hehn verköfft. Dar hett de Bursted den Namen „Fetthehn“ von fregen, un so heet se vondag noch.